

Presseinformation

Maegie Koreen singt Claire Waldoff

„Aus dem Leben einer geliebten Radautüte“
Lieder und Chansons von Claire Waldoff

Die Lebensgeschichte einer Künstlerin, deren Wiege im Ruhrgebiet stand und die zur Berliner Schnute aus Gelsenkirchen wurde.

Ein beeindruckendes und thematisch dichtes Soloprogramm. Das Publikum und die Kritik sind sich einig! „Maegie Koreen malt die ganze Palette der Waldoff-Songs aus. Das Erbe der Radautüte ist bei ihr in die besten Hände geraten.“ (Westdeutsche Zeitung, Düsseldorf)

Claire Waldoff wurde am 21. Oktober 1884 in Gelsenkirchen, im Stadtteil Neustadt, in der Mühlenstrasse 8 (1923 unbenannt in Bockermühlstrasse) geboren. Ein Gebiet wo die rheinische Locke soeben noch den Westfalenschädel berührte. Damit ist auch das Naturell der unvergleichlichen Volkskünstlerin charakterisiert, die in ihren Liedern die Vitalität und den Fleiss der Kleinen Leute besang. Claire Waldoff war die erste Chansonsängerin in Deutschland, die ihre starke Persönlichkeit aus den politischen und sozialen Realitäten ihrer Zeit entwickelte.

Das Jahrzehnt von 1881 bis 1890 war der Zeitraum mit den meisten Grubenunglücken an der Ruhr. Claire erinnerte sich in einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister Geritzmann an das Weinen der Frauen und Kinder, deren Männer und Väter durch eine Schlagwetter- explosion ums Leben gekommen waren. „Die herzerreissenden Szenen haben sich für immer in meinem Kinderherzen eingeprägt und der Bergmannsgruss „Glück Auf“ ist mir in seiner tiefen und schönen Bedeutung Sinnbild meiner Heimat an der Ruhr.“ In einem Radiointerview antwortete die Berliner Schnute aus Gelsenkirchen auf die Frage, ob sie denn eine echte, geborene Berlinerin sei: „Ne, ne, ich bin richtig außem Kohlenpott. Ich bin aus Gelsenkirchen geboren und war später lange in Oberhausen. Also im schwärzesten Winkel.“

Maegie Koreen führt mit einer chronologischen Moderation durch diesen biographischen Chansonabend und präsentiert mit Charme, einer Spur Provokation und unendlich viel Einfühlungsvermögen stimmgewaltig das Erbe der Waldoff. Dem Publikum wachsen Claire Waldoff und ihr alter Ego Maegie Koreen, die beiden Damen aus Gelsenkirchen, rasch ans Herz. Für die Westdeutsche Zeitung war es dann ruhrpottmäßig klar als sie feststellte: „Claire Waldoff zeitlos gut. Maegie Koreen maßlos gut.“

Claire Waldoff war ihr Leben lang ein mutige Frau gewesen. Sie war die erste Chanson- sängerin in Deutschland, die ihre starke Persönlichkeit aus den politischen und sozialen Realitäten ihrer Zeit entwickelte, weil sie den Glanz und das Elend der sogenannten „goldenen Zwanziger Jahre“ gleichzeitig sah. Das Fundament zu ihren Reflexionen ist zum Teil auch in ihrer Schulbildung zu finden. Sie kam 1896 von Gelsenkirchen nach Hannover zu den ersten Mädchengymnasialkursen der Helene Lange, einer progressiv bürgerlichen Pädagogin und Frauenrechtlerin.

Als Claire an diese Schule kam, machten gerade die ersten Mädchen und Frauen ihr externes Abitur und waren als „Gasthörerinnen“ an wenigen Universitäten zugelassen. Erst 1908 wurde den Frauen ein reguläres Hochschulstudium erlaubt. Bis dahin war eine wissenschaftliche Bildung nur jungen Männern zugänglich. Helene Lange (1848 - 1930) hat Zeit ihres Lebens auch für das Frauenwahlrecht gekämpft. Erst nach dem Ersten Weltkrieg ließ sich die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der deutschen Frauen durchsetzen. Helene Lange hat ab 1920 in Berlin im Reichsministerium des Innern politisch auf neuen Grundlagen an der Weiterführung ihres Lebenswerkes gearbeitet.

Claire Waldoff hatte dieses vorbildliche Lebenswerk für sich verinnerlicht und die Erkenntnisse in ihren Gassenhauern und Hinterhofphilosophien zu einer künstlerischen Perfektion umgesetzt. Sie ist zum Inbegriff der „Berliner Pflanze“ geworden, obwohl ihre Wiege im Ruhrgebiet stand.

Dieser Lebenslauf in Kurzform trifft auch auf **Maegie Koreen** zu. Auch sie ist in Gelsenkirchen geboren und lebt und arbeitet heute als Autorin und Chansonsängerin in „diesem Winkel“, der aber schon lange nicht mehr der „schwärzeste“ ist, weil die Zechen längst geschlossen und Industriemuseen geworden sind.

Maegie Koreen widmet sich seit den 70'er Jahren ihrer Liebe zum Chanson. In ungezählten Bühnenauftritten und in den Medien hat sie sich einen Namen erworben. Mehrere Auszeichnungen und Schallplattenveröffentlichungen dokumentieren ihre ganz spezielle Note als Sängerin populärer Chansons.

Nach ihren Themenprogrammen zu den Werken von Joachim Ringelnatz und Jacques Brel hat Maegie Koreen sich den Traum eines Claire Waldoff Programms erfüllt. Eine logische Konsequenz, nachdem sie schon 1989 die „Claire-Waldoff-Bühne“ für Kabarett und Kleinkunst in Gelsenkirchen gegründet hatte. Dazu hat Maegie Koreen die Lebensgeschichte der Kabarettkönigin Claire Waldoff 1997 in einem Buch mit dem Titel „Immer feste druff“ (Droste Verlag Düsseldorf) veröffentlicht.

Claire Waldoff (1884 - 1957) wurde am 21. Oktober 1884 als Clara Wortmann in Gelsenkirchen, in der Mühlenstraße 8 (1923 umbenannt in Bockermühlstraße) im Stadtteil Neustadt geboren. Ihre Eltern waren der Freidenker Wilhelm Wortmann aus Elberfeld und seine katholische Ehefrau Clementine, geb. Hiltrop aus Marl. Die von der „Berliner Schnute aus Gelsenkirchen“ erreichte künstlerische Perfektion wird bis heute mit den höchsten Wertbegriffen der Unterhaltung gleichgesetzt. Ihre Chansons und Lieder stehen für Humor, Witz und Volkstümlichkeit im besten Sinne. Ihr gelang die künstlerisch vollendete Umsetzung des Lebensgefühls, der Vitalität und der Weltsicht der kleinen Leute. Sie orientierte die Thematik ihrer Chansons an ihrer grundsätzlich menschlichen Einstellung. Trotzdem war ihr Vortrag frei von jeder kitschigen Rührseligkeit. Sie nahm ihre Impulse aus der politischen und sozialen Realität. Yvette Guilbert, die das französische Chanson verkörperte, bezeichnete Claire Waldoff als: Die große Interpretin des deutschen Chansons.

Weitere Informationen unter: www.chanson-cafe.de